

2020



00

Statistische
Grundlagen und
Übersichten

Neuchâtel 2021

Jahresbericht 2020

Bundesamt für Statistik



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS



2020 war ein beispielloses Jahr. Die Covid-19-Pandemie führte für einen Grossteil der Menschheit zu Einschränkungen, die zuvor unvorstellbar gewesen wären.

Wie vielerorts hat sich auch beim BFS gezeigt, dass einer der wichtigsten Faktoren zur Abfederung dieser Gesundheitskrise in der Digitalisierung liegt. Dank einiger Umstellungen konnten wir unsere Arbeitsweise an die neuen Gegebenheiten anpassen und sind grösstenteils aufs Homeoffice umgestiegen. So konnten wir unser Kerngeschäft weiterverfolgen und nach wie vor Dienstleistungen in hoher Qualität erbringen.

Das von Unsicherheit geprägte Jahr 2020 ging mit einer hohen Nachfrage nach statistischen Informationen einher. Sie sind für die politische Entscheidungsfindung grundlegend und stiessen auch bei der Bevölkerung auf reges Interesse, um das Geschehen besser zu verstehen. Die Durchführung unserer Erhebungen war teilweise eine echte Herausforderung. Die wichtigsten Informationen dazu finden Sie auf den Seiten zu den einzelnen Themenfeldern.

Im Jahr 2020 begannen die 51. Legislatur der Bundesversammlung und das statistische Mehrjahresprogramm des Bundes 2020–2023. Letzteres definiert die vom Bundesrat genehmigten Ziele und Prioritäten der Bundesstatistik und dient den Produzenten der Bundesstatistik als Grundlage für die langfristige Planung.

Wir haben auch unsere strukturellen Überlegungen fortgesetzt und im Einvernehmen mit dem Generalsekretariat des Eidgenössischen Departementes des Innern verschiedene Entscheide getroffen, die sich ab Anfang des nächsten Jahres konkretisieren werden. Mit diesen Entwicklungen können wir unser Angebot gezielt auf die neuen Aufträge des Bundesrates ausrichten.

Neu unterteilt sich die Tätigkeit des Amtes in drei Kernaufgaben. Die Hauptaufgabe des BFS besteht weiterhin in der Produktion und Diffusion von qualitativ hochstehenden statistischen Informationen, wobei die Mehrfachnutzung von Daten im Zentrum steht. Die zweite Aufgabe betrifft die Daten selbst, deren Zugänglichkeit vereinfacht wird. Zum Dritten wird analysiert, welches Potenzial die Ergänzung der statistischen Methoden mit innovativen Ansätzen aus der Datenwissenschaft birgt.

Der Jahresbericht 2020 wird als Webpublikation veröffentlicht. Mit diesem neuen Format kann nicht nur der Inhalt flexibler gestaltet, sondern auch die mobile Zugänglichkeit verbessert werden.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre!

Neuchâtel, April 2021


Georges-Simon Ulrich
Direktor des Bundesamts für Statistik

DIE GESCHÄFTSLEITUNG



Links: Livio Lugano, Vizedirektor; Urs Frei, Abteilungschef; Georges-Simon Ulrich, Direktor; Bertrand Loison, Vizedirektor; Petra Keller Gueégn, Abteilungscheffin; Marc Gindraux, Vizedirektor; Markus Schwyn, Vizedirektor; Marco D'Angelo, Vizedirektor. (Manuela Lenk, Vizedirektorin, nicht auf dem Foto, siehe nächstes Foto)

“

Statistik zählt **für Sie.**

www.statistik-zaehl.ch

ÜBERSICHT

JAHRESBERICHT 2020



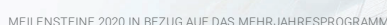
Das BFS, Kompetenzzentrum
der öffentlichen Statistik der Schweiz

— WEITERLESEN



Das MJP 2020–2023, Steuerungsinstrument der öffentlichen Statistik

— WEITERLESEN



Die vier thematischen Ziele
für die Legislaturperiode 2020–2023

— WEITERLESEN



Ein von der Covid-19-Pandemie
geprägtes Jahr

— WEITERLESEN



Schwerpunkte und prioritäre Entwicklungen 2021

— WEITERLESEN



Bemerkungen
zum Ergebnis

— WEITERLESEN





DAS BFS UND DIE ÖFFENTLICHE STATISTIK
JAHRESBERICHT 2020

KENNZAHLEN DES BFS

Das Bundesamt für Statistik beschäftigt 850 Festangestellte, die insgesamt 716 Vollzeitäquivalenten entsprechen, sowie 43 Lernende und Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten (Stand: 31.12.2020). Der Frauenanteil liegt bei 51%, der Anteil französischsprachiger Mitarbeitenden bei 57%. Der Altersdurchschnitt der BFS-Mitarbeitenden liegt bei 44 Jahren. Rund 72% der festangestellten Personen haben einen Hochschulabschluss. Das Budget für das Personal und die Sachausgaben beläuft sich auf rund 180 Millionen Franken.



716

Vollzeitäquivalente



850

Festangestellte



43

Lernende und Hochschulpraktikantinnen und -praktikanten



44 ans

Altersdurchschnitt der BFS-Mitarbeitenden



72%

Anteil der Mitarbeitenden mit Hochschulabschluss



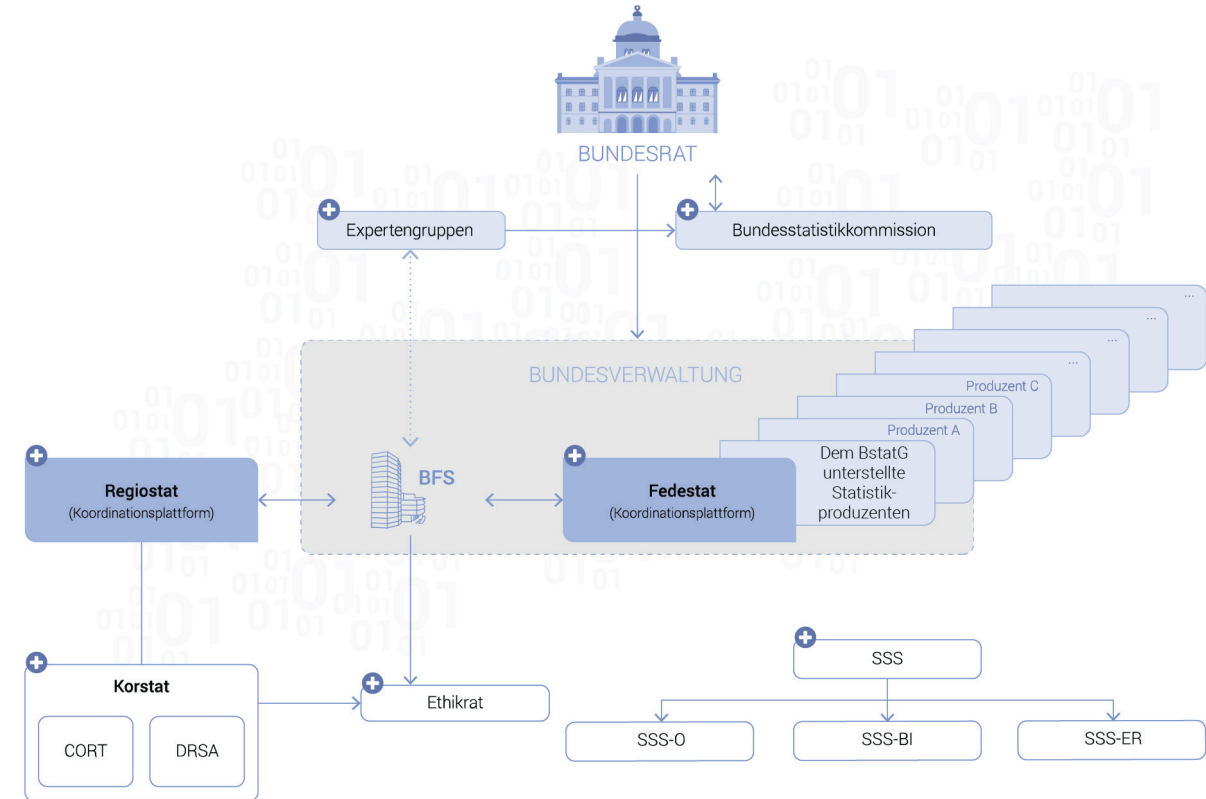
180

Millionen Franken, jährliches Budget

ORGANISATION

Das System der öffentlichen Statistik

In rund 40 Bundesstellen und weiteren, dem Bundesstatistikgesetz (BStatG; SR 431.01) unterstellten Körperschaften und Statistikinstitutionen wie der Schweizerischen Nationalbank oder dem Schweizerischen Bauernverband werden wichtige statistische Informationen produziert. Darüber hinaus betreiben die meisten Kantone und einige grössere Städte ihre eigene regionale Statistikstelle. Aufgrund der dezentralen Struktur des Systems kommt der Koordination eine besondere Bedeutung zu. Dafür ist als Kompetenzzentrum der öffentlichen Statistik auf Bundesebene das BFS zuständig.



Bundesamt für Statistik (BFS)

Die Verabschiedung der Bundesverfassung von 1848 machte die Schweiz zu einem modernen Bundesstaat mit statistischen Bedürfnissen auf nationaler Ebene. Unter Bundesrat Stefano Franscini, der 1850 die erste gesamtschweizerische Volkszählung durchführte, wurde die Statistik zur Aufgabe des Eidgenössischen Departementes des Innern. 1860 wurde in Bern das Statistische Bureau (das heutige Bundesamt für Statistik, BFS) gegründet. Es verteilte sich auf verschiedene Standorte in Bern, bevor es 1998 in Neuchâtel unter einem Dach vereint wurde.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

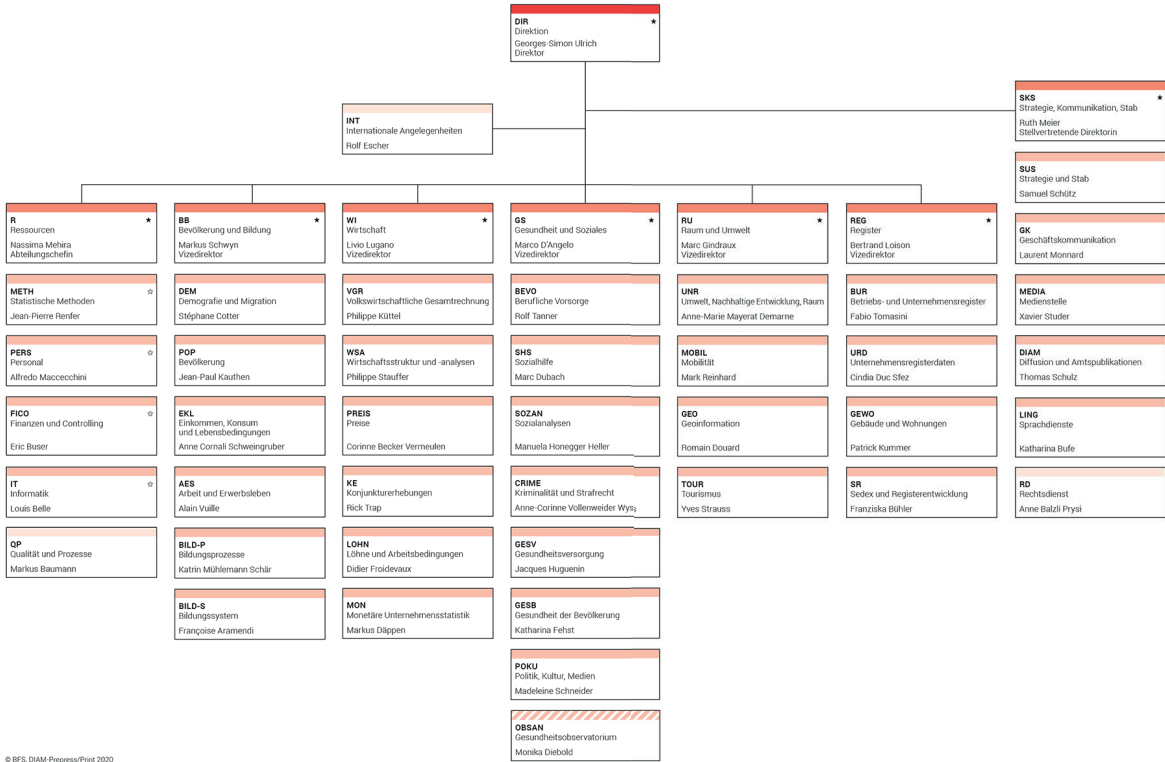
Legende

- Direktion
- Abteilung
- Sektion
- Dienst

• Geschäftsleitung
◊ erweiterte Geschäftsleitung

Organigramm BFS

Gültig ab: 1. Juli 2020





STRATEGIE DER BUNDESSTATISTIK JAHRESBERICHT 2020

Im Zentrum der strategischen Weiterentwicklung stand 2020 die Umsetzung des **statistischen Mehrjahresprogramms des Bundes 2020–2023** (MJP), das der Bundesrat am 29. Januar 2020 verabschiedet hatte. Das MJP 2020–2023 stellt die gezielte Nutzung der Chancen der digitalen Transformation zur Weiterentwicklung der Statistikproduktion und die daraus entstehenden Informationen und Dienstleistungen in den Vordergrund. Oberstes Ziel ist es, das System der Bundesstatistik und die jeweiligen Produktionsprozesse so weiterzuentwickeln, dass eine noch effizientere Ausrichtung der statistischen Informationen und Dienstleistungen auf die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer ermöglicht wird.

Damit die Daten der Bundesverwaltung künftig noch einfacher und effizienter genutzt werden können, hat das BFS 2020 mit der Erstellung eines Inventars mit einer genauen Beschreibung der Dateninhalte auf Bundesebene (Metadaten) begonnen. Dank dieser Wissensbasis wird es leichter Daten abzurufen. Dies wird die Privathaushalte und Unternehmen entlasten, da sie bestimmte Angaben den Behörden nur noch einmal melden müssen.

Um aus bereits vorhandenen Daten mehr Wissen zu generieren, hat das BFS 2020 begonnen, ein Kompetenzzentrum für Datenwissenschaft (DSCC) aufzubauen. Das DSCC wird Dienstleistungen im Bereich der Datenwissenschaft im Sinne von «Data Science as a Service» anbieten. Im Zentrum stehen dabei Prozesse, die darauf abzielen, komplexe, unstrukturierte und datenreiche Problemstellungen durch die Anwendung datenwissenschaftlicher Methoden, Techniken und Praktiken (z.B. im Bereich des maschinellen Lernens und der künstlichen Intelligenz) zu lösen. Diese neuen Dienstleistungen werden der gesamten Bundesverwaltung in Zusammenarbeit mit den kantonalen und kommunalen Verwaltungen angeboten.

Neben diesen beiden neuen Fokusthemen hat sich das BFS im vergangenen Jahr auf sein Kerngeschäft konzentriert und zuverlässige statistische Informationen von hoher Qualität produziert. Im digitalen Zeitalter wird diese Aufgabe immer wichtiger – die Corona-Krise hat dies deutlich aufgezeigt. Auch künftig müssen statistische Ergebnisse als Grundlage für die Meinungsbildung sowie als Basis für politische und wirtschaftliche Entscheide dienen. Statistische Informationen zeigen auf unabhängige und transparente Weise sowie basierend auf internationalen Best Practices auf, wie es um die Schweiz steht, und ermöglichen zudem Vergleiche mit anderen Ländern.

Das Schutzkonzept im Personalrestaurant: limitierte Anzahl Stühle pro Tisch und QR-Codes zur Erfassung der Gäste
© Laurent Monnard / BFS



MEILENSTEINE 2020 IN BEZUG AUF DAS MEHRJAHRESPROGRAMM JAHRESBERICHT 2020

Das **statistische Mehrjahresprogramm (MJP) 2020–2023** ist das siebte statistische Mehrjahresprogramm des Bundes und gilt für die Jahre 2020–2023. Es gibt eine Übersicht über den Stand der öffentlichen Statistik in den für die Staatsführung wichtigsten Themenbereichen und legt die Ziele sowie die allgemeinen und thematischen Schwerpunkte der Statistiktätigkeit des Bundes für die Legislaturperiode fest. Damit dient es der Bundesstatistik als langfristig orientierte Planungsgrundlage und als Arbeitsprogramm.

Für die Legislaturperiode 2020–2023 wurden vier thematische Ziele festgelegt:

Mehrfachnutzung von Daten: Die Mehrfachnutzung von Daten ist im System der Bundesstatistik umgesetzt.

Zufriedene Nutzerinnen und Nutzer: Das dauerhaft bereitgestellte Angebot an statistischen Informationen und Dienstleistungen ist auf die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer abgestimmt und entspricht den Anforderungen der öffentlichen Statistik.

Flexible Produktionsprozesse und geeignete Kompetenzen: Die Produktion der statistischen Informationen basiert auf einer optimierten Nutzung der verfügbaren Grundlagen, Ressourcen und Methoden.

Rahmenbedingungen und Partnerschaften: Die ausgebaute Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern ermöglicht eine effektive Weiterentwicklung der Kompetenzen und der statistischen Angebote.



Das Kaderseminar des BFS fand im September unter Einhaltung der Maskenpflicht an der Universität Neuchâtel statt.
© Laurent Monnard / BFS

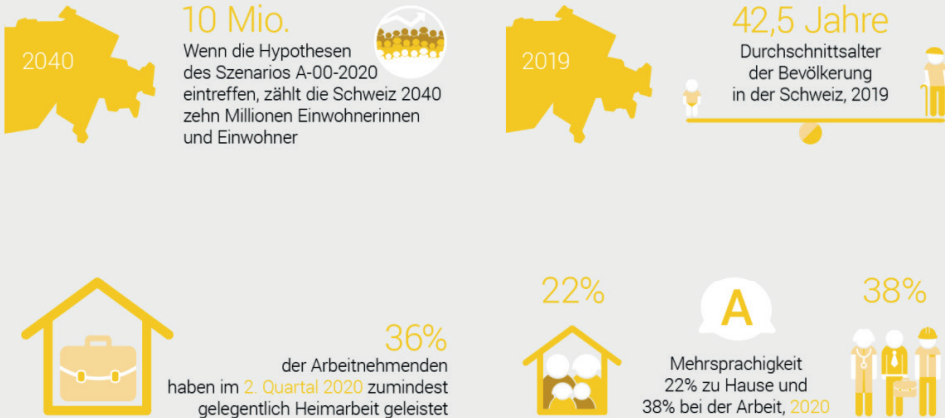
Die Überprüfung der strategischen Ziele zeigt, dass bei allen wichtige Meilensteine erreicht wurden. Dasselbe gilt für die Umsetzung der Schwerpunkte in den einzelnen Themenfeldern:

- Bevölkerung
- Bildung und Wissenschaft
- Gesundheit
- Gesellschaft
- Mobilität und Verkehr
- Raum, Umwelt und nachhaltige Entwicklung
- Soziales
- Wirtschaft und öffentliche Finanzen
- Register



BEVÖLKERUNG

K E N N Z A H L E N



SZENARIEN – EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Die Statistik blickt in der Regel zurück. Mit den im Mai 2020 veröffentlichten Szenarien 2020 bis 2050 wagt sie einen Blick in die Zukunft. Mit der neuen Erhebungsform der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung, die ab 2021 als Onlinebefragung durchgeführt wird, machen wir einen Schritt nach vorn.

Seit 1984 erstellt das BFS in Zusammenarbeit mit anderen Bundesstellen periodisch Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz. Mit den im Mai 2020 veröffentlichten Szenarien 2020 bis 2050 liegt bereits die achte Serie der Bevölkerungsszenarien vor. Die Szenarien zur demografischen Entwicklung werden wieder durch Vorausschätzungen zur Entwicklung der Erwerbsbevölkerung und zum Bildungsniveau der Bevölkerung ergänzt. Die wichtigsten Erkenntnisse dieser neuen Szenarien sind, dass die Bevölkerung der Schweiz in den nächsten 30 Jahren hauptsächlich infolge der Wanderungsbewegungen zunehmen und sich immer mehr auf das Einzugsgebiet der grossen Agglomerationen Zürich und Genf konzentrieren wird. Die Alterung der Bevölkerung schreitet voran und wird sich zwischen 2020 und 2030 stark beschleunigen.

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

2020 wurden die Vorarbeiten zur Modernisierung der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) abgeschlossen. Bis 1991 wurde die SAKE rein telefonisch durchgeführt. Seit Januar 2021 werden die Teilnehmenden aufgefordert, die Fragen via Internet (Smartphone, Tablet oder PC) zu beantworten. Die Möglichkeit, telefonisch teilzunehmen, besteht weiterhin. Zudem wurde der Fragebogen an die neuen Anforderungen von Eurostat angepasst. Covid-19 hat die Qualität der Erhebung erfreulicherweise nicht beeinträchtigt. Um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Arbeitsmarkt besser zu erfassen, wurden die entsprechenden Indikatoren wie Arbeitszeit oder Heimarbeit nicht wie sonst jährlich, sondern quartalsweise produziert.

Ende 2019 hat das BFS die Schweizer Berufsnomenklatur (CH-ISCO) überarbeitet. 2020 stand die Revision der Berufsbezeichnungen im Fokus. Dabei wurden einerseits neue Berufe aufgenommen, andererseits wurde eine verkürzte Liste erstellt, um in telefonischen sowie Online-Erhebungen die Suche nach den Berufen zu vereinfachen. Eine vollständige Liste wird trotzdem beibehalten, um die Berufe, die von den Teilnehmenden von Hand auf den Papierfragebogen eingetragen werden, möglichst genau zu kodieren. Die Berufsnomenklatur und die Liste mit den Berufsbezeichnungen sind auf dem BFS-Portal verfügbar. Diese Metadaten werden zudem demnächst auch auf der neuen Interoperabilitätsplattform des BFS, die 2021 aufgeschaltet wird, zur Verfügung gestellt. Dadurch wird die Verwendung von gemeinsamen Metadaten innerhalb und ausserhalb der Bundesstatistik vereinfacht.

Mortalitätsmonitoring

Zur Beobachtung der Covid-19-Pandemie und ihrer Entwicklung werden wöchentlich statistische Daten zu den Todesfällen produziert und an Eurostat übermittelt. Sie beruhen auf den Informationen des Zivilstandsregisters INFOSTAR und den Datensätzen zur Anzahl Todesfälle nach Altersgruppe, Geschlecht und Kanton. Auf der Grundlage dieser Daten hat das BFS ein Mortalitätsmonitoring eingerichtet, das die Übersterblichkeit aufzeigt.



BILDUNG UND WISSENSCHAFT



K E N N Z A H L E N

4,8% der Lernenden
der obligatorischen Schule
haben verstärkte sonderpädagogische
Massnahmen im Schuljahr **2018/19** erhalten



2,6 Mrd
2,6 Milliarden Franken
hat der Bund **2019** für
die Forschung aufgewendet



571 Mio.
571 Millionen Franken
Bundesbeiträge für
die subjektorientierte Finanzierung
in der höheren Berufsbildung, **2019**



Rund **119 000 Personen**
waren **2018/19** in den Bildungsinstitutionen,
ohne Hochschulen,
beschäftigt



VOM BILDUNGSBEDARF BIS HIN ZU FORSCHUNGAUFWENDUNGEN

Das Themenspektrum im Bereich Bildung und Wissenschaft ist breit, das zeigt sich exemplarisch in zwei Publikationen, die neben vielen anderen 2020 erschienen sind: «Statistik der Sonderpädagogik: Schuljahr 2018/19» und «F+E: Aufwendungen und Personal des Bundes 2019».

Ein besonderer Bildungsbedarf liegt bei Kindern und Jugendlichen vor, bei denen festgestellt wird, dass ihre Entwicklung eingeschränkt oder gefährdet ist und sie dem Unterricht nur mit spezifischer Unterstützung folgen können. 2018/19 besuchten rund 950 000 Lernende die obligatorische Schule, davon 1,4% eine Sonderklasse (Einführungsklasse, Klasse für Fremdsprachige oder andere Sonderklasse) und 1,8% eine Sonderschulklasse. Der Anteil der Lernenden der obligatorischen Schule mit verstärkten sonderpädagogischen Massnahmen belief sich auf 4,8% und jener der Schülerinnen und Schüler mit einer Lehrplananpassung auf 4,6%. Die Kantone sind verpflichtet, mit entsprechenden Schulungsformen die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in die Regelschule zu fördern, soweit dies möglich ist und dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen dient. Die Zahlen des BFS stellen wichtige Grundlagen für die Umsetzung des Bundesgesetzes über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (BehiG) von 2002 zur Verfügung.

Die Zahlen des BFS zeigen auch, dass der Bund 2019 nahezu 2,6 Milliarden Franken für die Umsetzung und Unterstützung von Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung aufgewendet hat. Im Vergleich zu 2017, dem letzten Beobachtungsjahr, entspricht dies einer Zunahme von 279 Millionen Franken oder einem Plus von 12%. In der höheren Berufsbildung werden seit 2018 Absolvierende von Vorbereitungskursen auf eine eidgenössische Prüfung vom Bund direkt finanziell unterstützt. 2019 wurden rund 11 100 Beiträge entrichtet. Das sind nahezu dreimal mehr als 2018 (4100 Beiträge). Die gestiegene Anzahl Beitragsgesuche sowie das erweiterte Kursangebot sind in erster Linie auf die Einführung des neuen Finanzierungsmodells zurückzuführen.

Das Programm «Längsschnittanalysen im Bildungsbereich» (LABB) befasst sich unter anderen mit den Einkommensverläufen nach einem Bildungsabschluss. Um herauszufinden, ob es möglich wäre, anhand von Administrativdaten der zentralen Ausgleichsstelle (ZAS) und Daten der Strukturerhebung (SE) ein neues Erwerbseinkommen zu berechnen, wurde eine vertiefte Analyse durchgeführt. Die Erkenntnisse werden im Rahmen der **experimentellen Statistiken des BFS** in einem umfassenden **Bericht** im März 2021 veröffentlicht. Er zeigt unter anderem, dass dieses auf einer «effektiven» Basis berechnete Einkommen auf einem anderen Konzept beruht als das Einkommen der Lohnstrukturerhebung (LSE). Dieses ZAS/SE-Einkommen kann somit für wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Analysen von Vorteil sein, weil es sich auf die Erwerbsituation der arbeitnehmenden Personen fokussiert.

GESUNDHEIT

K E N N Z A H L E N



44%
der über 80-Jährigen
wurden im Heim oder
von der Spitex betreut, 2019



62%
des ärztlichen
Personals unter
40 Jahren in Praxen
waren Frauen, 2018

1,8 Mio.



aktive SwissCovid Apps,
am 31.12.2020

1 979 000 Personen
mit coronarelevanten
Risiko-Vorerkrankungen, 2017



ANPASSUNGSFÄHIG UND INNOVATIV DURCH DIE CORONA-KRISE

Die Covid-19-Pandemie spielte auch in den Gesundheitsstatistiken eine wichtige Rolle. Das Mortalitätsmonitoring wurde an die neuen Anforderungen angepasst. Ausserdem stellt das BFS das Monitoring der SwissCovid App sicher, das auf den statistischen Daten des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) basiert.

Gesundheitsversorgung

2020 wurden im Bereich der Gesundheitsversorgung die Datenerhebungen bei den Leistungserbringern plangemäss durchgeführt. Die daraus resultierenden Statistiken wurden gemäss dem Bundesstatistikgesetz konsolidiert, produziert und veröffentlicht. Die zum Vollzug des Krankenversicherungsgesetzes erhobenen Daten wurden an die zuständigen Organe der Krankenversicherungen weitergeleitet.

Die Covid-19-Pandemie hatte auf die meisten Produktionsaktivitäten bis auf leichte Verzögerungen kaum Auswirkungen. Einzig auf die Erhebung der Strukturdaten der Arztpraxen und ambulanten Zentren 2018 (MAS) hatte sie einen substanziellen Einfluss. Die Erhebungsdauer war auf April 2020 terminiert. Aufgrund der Pandemiesituation wurde aber entschieden, sie vorzeitig im März zu beenden. Dies führte gegenüber dem Vorjahr zu einer deutlich tieferen Teilnahme.

Die Daten der Erhebung zeigen, dass 23 011 Ärztinnen und Ärzte im Jahre 2018 tätig waren. Der Frauenanteil beträgt 41% des gesamten ärztlichen Personals in Praxen bzw. 62% des ärztlichen Personals in Praxen unter 40 Jahren.

Die MAS 2019 konnte plangemäss im November 2020 gestartet werden. In den eFragebogen wurden zusätzliche Fragen integriert, um die besondere Lage 2020 und ihre Auswirkungen auf die teilnehmenden Arztpraxen und ambulanten Zentren beleuchten zu können. Die Daten werden im Frühjahr 2021 analysiert und die Ergebnisse anschliessend veröffentlicht.

Nach dem Bundesratsbeschluss vom September 2019 zum Programm «Nationale Datenbewirtschaftung (NaDB)» konnte das Projekt «Spitalstationäre Gesundheitsversorgung» im Januar 2020 gestartet werden. Bis Ende Jahr wurde die Initialisierungsphase durchgeführt. Ziel des mehrjährigen Projekts ist es, für Daten aus dem Spitalsektor das Once-Only-Prinzip sowie die Mehrfachnutzung durch die gesetzlich vorgesehenen Institutionen und Organe der Bundesstatistik und der Krankenversicherung systematisch umzusetzen.

Gesundheit der Bevölkerung

Das Jahr 2020 stand bei den Statistiken zur Gesundheit der Bevölkerung nahezu gänzlich im Zeichen der Covid-19-Pandemie. So wurde im Frühjahr das Mortalitätsmonitoring, das die Übersterblichkeit überwacht, den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Neben den wöchentlichen Auswertungen der 0– bis 64-Jährigen und der Personen ab 65 Jahren werden neu die Todesfallzahlen für die sieben Grossregionen sowie die Kantone ausgewiesen.

Aufgrund der Verordnung über das Proximity-Tracing-System für das Coronavirus vom 24. Juni 2020 stellt das Bundesamt für Gesundheit (BAG) dem BFS periodisch statistische Daten in vollständig anonymisierter Form für Auswertungen zur Verfügung. Auf dieser Grundlage wurde das SwissCovid-App-Monitoring auf- und ausgebaut. Das BFS publiziert seither die Anzahl heruntergeladener SwissCovid-Apps, die Anzahl der aktiven Apps, die Tage zwischen Symptombeginn und Übermittlung des Covid-Codes, die Anzahl eingeegebener Codes sowie die Zahl telefonischer Mitteilungen über App-Warnungen zu einer möglichen Ansteckung bei der Infoline SwissCovid. Die Daten werden werktäglich aktualisiert.

Im Bereich der medizinischen Klassifikationen wurden – neben den Standardpublikationen «Schweizerische Operationsklassifikation CHOP 2021» und «Diagnoseklassifikation ICD-10 GM 2020» – Kodierungsrichtlinien und mehrere Sonderpublikationen ausgearbeitet, um die Vorgaben der WHO im Bereich der Kodierung stationärer Fälle einer möglichen oder tatsächlichen Covid-19-Erkrankung abzubilden.



GESELLSCHAFT



K E N N Z A H L E N

15,2 Mrd. Franken

Wertschöpfung des Kultursektors,
2018



312 000



Kulturschaffende,
2019

19 669 Straftaten
häuslicher Gewalt,
2019



29 Tötungsdelikte



im häuslichen Bereich,
davon 14 weibliche
Todesopfer, 2019



EIN GENAUER BLICK AUF MIGRATION, KULTUR UND VERBRECHEN

Die erste Ausgabe der Reihe «Panorama Gesellschaft Schweiz» befasst sich mit den Themen Migration, Integration und Partizipation. Die Kulturwirtschaftsstatistik, die umfangreiche Daten zur wirtschaftlichen Bedeutung der Kultur enthält, wurde zum ersten Mal publiziert. Was die Polizeiliche Kriminalstatistik betrifft, wird Anfang 2021 die Zeitspanne während des partiellen Lockdowns in den Frühlingsmonaten 2020 analysiert.

Panorama Gesellschaft Schweiz: Publikation zum Thema «Migration – Integration – Partizipation»

Ein zentrales Element des Themenfelds Gesellschaft bildet die neue Publikationsreihe «Panorama Gesellschaft Schweiz». Die Reihe bezweckt, Erkenntnisse zu gesellschaftspolitisch wichtigen Themen und zum gesellschaftlichen Wandel in der Schweiz einer interessierten Öffentlichkeit nahezubringen. Sie bildet die Weiterführung des bisherigen Sozialberichts. Neu ist die Trägerschaft: Es handelt sich um eine Zusammenarbeit des BFS mit den Universitäten Neuchâtel und Freiburg.

In der **Ausgabe 2020** untersuchen Fachleute aus dem universitären Bereich und der öffentlichen Statistik in sieben Kapiteln ausgewählte Aspekte des Themas «Migration, Integration und Partizipation». Präsentiert werden hauptsächlich – aber nicht ausschliesslich – Forschungen über die arbeitsmarktgetriebene Zuwanderung aus EU/EFTA-Ländern.

Aus der Publikation ergibt sich, dass bei den Zugewanderten in die Schweiz beträchtliche Unterschiede hinsichtlich des Bildungshintergrunds, der beruflichen Situation, des Alters, des Migrationsstatus und der Herkunftsländer bestehen. Überdies zeigt sich, dass die Integration in den Arbeitsmarkt rasch erfolgt, aber nicht vollständig gelingt. Haushalte mit Migrationshintergrund verfügen über ein niedrigeres Einkommen und weniger Vermögen. Ein grosser Teil der Zugewanderten verlässt zudem die Schweiz wieder.

Kulturwirtschaft und Kulturverhalten

Im Rahmen der neuen **Kulturwirtschaftsstatistik** wurden umfangreiche Daten zur wirtschaftlichen Bedeutung der Kultur, zur Zahl der Kulturunternehmen und der Kulturschaffenden publiziert. Die Wertschöpfung des Kultursektors belief sich im Jahr 2018 auf 15,2 Milliarden Franken bzw. 2,1% des BIP. Insgesamt umfasste der Kultursektor in der Schweiz 63 639 Unternehmen. Damit gehörte etwa jedes zehnte Unternehmen zu diesem Sektor. Gesamthaft wurden in der Schweiz über 300 000 Kulturschaffende im weiteren Sinn gezählt. Gemeint sind damit alle Personen, die im Kultursektor arbeiten, unabhängig davon, ob sie einen kulturellen Beruf ausüben oder nicht, sowie Personen, die einem Kulturbetrieb ausserhalb des Kultursektors nachgehen. Die Kulturschaffenden sind überdurchschnittlich gut ausgebildet. Auffallend sind die starke Vertretung der Frauen und die hohe Zahl der Selbstständigen im Vergleich zur Gesamtwirtschaft.

Die Ergebnisse der alle fünf Jahre stattfindenden Erhebung zum Kulturverhalten zeigen, welch hohen Stellenwert die Kultur für die Bevölkerung kurz vor der Corona-Pandemie hatte. Über 70% der Befragten besuchten 2019 mindestens einmal ein Museum, ein Denkmal oder ein Konzert, und zwei Drittel der Bevölkerung hatten eigene kulturelle Aktivitäten als Hobby.

Häusliche Gewalt

2019 registrierte die Polizei 19 669 Straftaten häuslicher Gewalt, was im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme von 6,2% entspricht (+1147 Straftaten). 84% dieser Straftaten (2018: 82%) waren Tötlichkeiten (32%), Drohungen (22%), Beschimpfungen (19%) und einfache Körperverletzungen (10%). Seit 2009 sind diese Werte relativ praktisch unverändert.

Die Polizei registrierte 11 058 geschädigte Personen im Jahr 2019, was gegenüber 2018 einem leichten Anstieg von 3,7% entspricht (2018: 10 653 geschädigte Personen).

Die Hälfte der im Jahr 2019 polizeilich registrierten Straftaten häuslicher Gewalt erfolgten in Partnerschaften bzw. 28% in ehemaligen Partnerschaften. Der Frauenanteil bei den in einer bestehenden oder aufgelösten Partnerschaft geschädigten Personen belief sich auf 76% bzw. 79%. Die Verteilung innerhalb von (ehemaligen) Partnerschaften ist seit 2009 relativ stabil.

Im Jahr 2019 wurden im häuslichen Bereich 29 vollendete Tötungsdelikte registriert (2018: 27), dies entspricht knapp zwei Drittel aller polizeilich registrierten vollendeten Tötungsdelikte in der Schweiz (Total: 46). Von diesen 29 Tötungsdelikten ereigneten sich 15 in einer Partnerschaft, bei welchen 14 Frauen und ein Mann getötet wurden. Dies bedeutet, dass rund alle vier Wochen eine Frau innerhalb einer Partnerschaft getötet wird.

Im März 2021 wird eine **Spezialanalyse** zu den während des partiellen Lockdowns im Frühling 2020 polizeilich registrierten Straftaten, insbesondere im häuslichen Bereich, veröffentlicht.

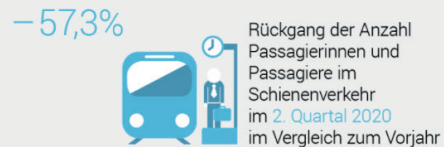
Modernisierungsprojekt

Die erste Phase des Modernisierungsprojekts der Sektion Kriminalität im Bereich Strafvollzug wurde abgeschlossen. Sie bestand in der Erarbeitung einer neuen Applikation für die Datenerfassung und in der Vereinfachung der Statistikproduktion.

Im März 2021 werden im Rahmen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erstmals Ergebnisse zur digitalen Kriminalität veröffentlicht. Die entsprechenden Methoden und das Diffusionskonzept wurden von allen betroffenen Akteuren genehmigt. Im gleichen Monat erscheint eine Spezialanalyse zum Datum der polizeilich registrierten Straftaten häuslicher Gewalt während des partiellen Lockdowns 2020 im Rahmen der Covid-19-Pandemie.

MOBILITÄT UND VERKEHR

K E N N Z A H L E N



MOBILITÄT 2020 MIT STARK EINGESCHRÄNKTER BEWEGUNGSFREIHEIT

Im Zuge der Covid-19-Pandemie rückte die Mobilität der Personen bald in den Brennpunkt. Die Begrenzung der Bewegungsfreiheit und der Kontakte war eine der wichtigsten behördlichen Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus. In der Folge wurde die Mobilität über das ganze Jahr hinweg mehr oder weniger freiwillig eingeschränkt.

2020 hätten zwei grosse Erhebungen zum Personenverkehr durchgeführt werden sollen: zum einen der Mikrozensus Mobilität und Verkehr, zum anderen die Erhebung zum Alpen- und grenzüberschreitenden Personenverkehr. Da sie eine wichtige Grundlage für die Verkehrspolitik und die Verkehrsplanung bilden, stand das BFS vor einem Dilemma. Es stellte sich die Frage, ob eine Erhebung von Daten zur individuellen Mobilität sinnvoll sei, wenn diese angesichts der Corona-Massnahmen stark eingeschränkt ist und die Ergebnisse somit nicht die freien Entscheidungen der Bevölkerung widerspiegeln. Die Diskussionen führten zum Beschluss, diese Erhebungen auf 2021 zu verschieben. Ein Blick auf die Zahlen des öffentlichen Verkehrs oder die Zahl der Neuzulassungen zeigt, dass die Entscheidung richtig war.

Anders sah die Situation beim Güterverkehr aus, der nur wenig oder überhaupt nicht eingeschränkt wurde. Deshalb wurden die laufenden Arbeiten fortgesetzt und die verschiedenen Statistiken konnten trotz der schwierigen Umstände erstellt werden. Bei der Weiterentwicklung der Statistiken wurden Fortschritte erzielt. Die Statistik zum kombinierten Güterverkehr konnte realisiert werden; sie wird Anfang 2021 erstmals veröffentlicht.



RAUM, UMWELT UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

K E N N Z A H L E N



>50% der Bevölkerung stuften den Verlust der Biodiversität, den Einsatz von Pestiziden und den Klimawandel als sehr gefährlich ein, 2019



50% der Indikatoren für nachhaltige Entwicklung

zeigten 2020 Fortschritte bei der Umsetzung der Ziele der Agenda 2030



2% der von der öffentlichen Verwaltung ausbezahlten Subventionen flossen in den Umweltbereich, 2019



Sämtliche BFS-Geodaten sind seit Oktober 2020 als Open Data verfügbar



DIE UMWELT IST DER BEVÖLKERUNG EIN IMMER ZENTRALERES ANLIEGEN

Das BFS revidiert und entwickelt Methoden, um zuverlässige statistische Informationen für den öffentlichen Diskurs und für politische Entscheide in Zusammenhang mit Raum und Umwelt zur Verfügung zu stellen. Ausserdem stellt es komplexe Themen wie die nachhaltige Entwicklung in zusammengefasster Form visuell dar, um deren Verständnis zu fördern.

Die dritte Erhebung «Umweltqualität und Umweltverhalten» zeigt, dass 84% der Bevölkerung im Jahr 2019 die Umweltqualität in der Schweiz als sehr gut oder eher gut bezeichneten. 2011 und 2015 waren es noch 92%.

Die Umweltgesamtrechnung wird weiter ausgebaut. Durch den Einbezug der Abfallrückgewinnung in die Materialflusskonten leistet die öffentliche Statistik einen ersten Beitrag zur Messung der Kreislaufwirtschaft. Die Kreislauf-Materialnutzungsquote hat seit 2000 konstant zugenommen und lag 2018 bei rund 13%. Ein Konto der umweltbezogenen Subventionen und sonstigen Transfers wurde eingeführt. Gemäss ersten Schätzungen haben sich diese zwischen 2008 und 2019 mehr als verdoppelt: Sie sind zu laufenden Preisen von 1 auf 2,5 Milliarden Franken gestiegen. Schliesslich wurden die langwierigen Arbeiten zur Entwicklung einer Ökosystembilanzierung aufgenommen.

Das Indikatorensystem MONET 2030 informiert neu in Form von interaktiven Kacheln über die Fortschritte der Schweiz bei der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele. Nahezu die Hälfte der Kacheln zeigt, dass die Entwicklung auf Kurs ist, während in anderen Bereichen Optimierungspotenzial besteht.

Die 52 Indikatoren, mit denen die Erreichung der in der Legislaturplanung 2019–2023 festgehaltenen bundesrätlichen Ziele überprüft wird, wurden veröffentlicht. Sie liefern wichtige Informationen zur Lagebeurteilung für die Geschäftsberichte des Bundesrats.

Die Revision der nicht institutionellen Raumlagerung wurde mit der Publikation der funktionalen städtischen Gebiete gemäss der europäischen Definition abgeschlossen. Die Schweiz umfasst zehn solcher Gebiete. Die verschiedenen Raumlagerungen sind in Form von Karten, maschinenlesbaren Dateien und anderen Darstellungsformen öffentlich verfügbar.

2020 wurde die Methodenrevision der Arealstatistik fortgesetzt. Durch die Verwendung von künstlicher Intelligenz für die Klassifikation digitaler Luftbilder soll die Erhebung teilweise automatisiert werden. Die ersten Tests sind vielversprechend. Die neue Methode kommt ab Mitte 2021, gleichzeitig mit der fünften Erhebung zur Arealstatistik, zum Einsatz.

Mit dem Projekt ADELE soll die Datenerhebung für die Arealstatistik teilweise automatisiert werden. Anhand verschiedener, auf künstlicher Intelligenz basierender Algorithmen werden die Luftbilder analysiert und mit Daten aus unterschiedlichsten Quellen wie Satellitenbildern, amtlicher Vermessung, Höhenangaben oder dem topografischen Landschaftsmodell kombiniert. Die ersten Ergebnisse zu den Veränderungen sowie zur Klassifikation der Bodennutzung und Bodenbedeckung sind vielversprechend und bestätigen, dass ADELE den Erhebungsprozess beschleunigt. Eine Herausforderung bleibt die Qualitätssicherung. Die Nutzung der künstlichen Intelligenz für die Statistikproduktion ist mit grossem Aufwand verbunden, denn die Prozesse und das Qualitätssystem müssen angepasst und die Mitarbeitenden des BFS geschult werden.



SOZIALES



K E N N Z A H L E N

54%

Anteil Personen mit grossem oder sehr grossem Vertrauen in das politische System während des partiellen Lockdowns, 1. Halbjahr 2020



8,7% der Bevölkerung



lebten in einem Haushalt, der in den letzten 12 Monaten Steuerschulden hatte, 2019



25,7%

des Bruttoinlandprodukts entfielen auf die Ausgaben für Sozialleistungen in der Schweiz, 2018



271 400 Personen haben in der Schweiz mindestens einmal eine finanzielle Leistung der wirtschaftlichen Sozialhilfe erhalten, 2019



INNOVATIONEN UND EIN AKTUELLER BLICK AUF DIE STIMMUNGS-LAGE DER BEVÖLKERUNG

Wegen Covid-19 gab es im Frühjahr 2020 weitreichende wirtschaftliche und gesellschaftliche Einschränkungen, die die Lebensbedingungen der Schweizer Wohnbevölkerung verändert haben. Das BFS hat rasch neue Methoden eingeführt, um zeitnah Informationen zur Verfügung zu stellen.

Mit der Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) konnten die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Lebensbedingungen in der Schweiz gemessen werden. Gemäss der experimentellen Auswertung nahm das Vertrauen in das politische System in der ersten Hälfte des Jahres signifikant zu, während die selbst wahrgenommene Arbeitsplatzsicherheit deutlich zurückging. Hingegen hatte die Pandemie in dieser Zeit keinen Einfluss auf die Zufriedenheit mit dem jetzigen Leben und den persönlichen Beziehungen, das Gefühl von Glück oder den selbst wahrgenommenen Gesundheitszustand.

Modernisierung der Sozialhilfestatistik

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnten 2020 bei der Modernisierung der Sozialhilfestatistik (SHS) wichtige Etappenziele erreicht werden. In enger Abstimmung mit den Stakeholdern wurde eine Lösungsvariante erarbeitet. Dabei wurden zahlreiche Fachleute, Sozialdienste und weitere Stellen beigezogen und befragt. Die Lösungsvariante sieht eine Erhebung von monatlichen Daten mit einem reduzierten Variablenkatalog vor. So kommt es zu einer Entlastung der Erhebungsstellen, einer Verbesserung der Qualität und einer Stärkung der Analysen. Zudem kann die Dauer zwischen der Datenerhebung und der Publikation verkürzt werden. Die modernisierte Statistik soll 2025 eingeführt und die ersten Resultate sollen im ersten Halbjahr 2026 publiziert werden.

Neue Statistik und Innovationen

Die Statistik Soziale Verlaufsmuster (SHIVALV) wurde neu im BFS eingeführt. Sie gibt Auskunft über die Beziehenden in den drei Sozialleistungssystemen Arbeitslosenversicherung, Sozialhilfe und Invalidenversicherung. Eine weitere Innovation wurde mit der experimentellen Methode zum Einbezug der Vermögen in die Armutsmessung lanciert und als experimentelle Statistik publiziert: Zukünftig soll die Armutsstatistik um einen Indikator ergänzt werden, der auf den gesamten finanziellen Mitteln der Haushalte (Einkommen und Vermögen) basiert.

In enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) wurde bereits im Jahr 2019 eine Datenbank für die Analyse der wirtschaftlichen Situation von Personen im Erwerbs- und im Rentenalter erstellt. Sie verknüpft Steuerdaten aus elf Kantonen (AG, BE, BL, BS, GE, LU, NE, NW, SG, TI, VS) mit Daten des BFS, der Zentralen Ausgleichsstelle (ZAS) und des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO). Die Datenbank wurde für Forschungsprojekte des BSV eingerichtet, konnte aber auch für Forschungsprojekte Dritter verwendet werden und stösst auf reges Interesse. Im Rahmen des Programms «Nationale Datenbewirtschaftung» wurde nun eine gesamtschweizerische Erhebung der kantonalen Steuerdaten angestossen. Eine entsprechende Machbarkeitsstudie wurde Ende November vom Bundesrat zur Kenntnis genommen. Dieser hat das BFS zusammen mit der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) beauftragt, alle für die Erhebung der kantonalen Steuerdaten notwendigen Schritte in enger Zusammenarbeit mit den Kantonen auszulösen und bis Ende 2023 umzusetzen. Weiter hat der Bundesrat bestätigt, dass dem BFS alle benötigten Daten aus den bundeseigenen Datensammlungen und Erhebungen für statistische Zwecke ohne Restriktionen zur Verfügung gestellt werden müssen, wie es das Bundesstatistikgesetz (BStatG, SR 431.01) regelt.



WIRTSCHAFT UND ÖFFENTLICHE FINANZEN



K E N N Z A H L E N

2250 Mrd. Fr.

Gesamtumsatz aller multinationalen Unternehmensgruppen in der Schweiz, 2018



−38%

Umsatz beim Detailhandel mit Nicht-Nahrungsmitteln, April 2020



79 500

durchschnittliche Anzahl offener Stellen in der Schweiz, 2019



727 Mrd. Fr.

BIP zu laufenden Preisen, 2019



STATISTISCHE WIRTSCHAFTSINFORMATIONEN IN KRISENZEITEN – GEFRAGTE DATEN

2020 standen insbesondere die Struktur- und Konjunkturstatistiken einer unerwarteten und ausserordentlichen Herausforderung gegenüber. Die Covid-19-Pandemie traf die Gesellschaft und die Wirtschaft in grossem Ausmass. Das Verhalten von Verbraucherinnen, Verbrauchern und Unternehmen wurde deutlich beeinflusst. Auch unter diesen schwierigen Umständen hat das BFS der breiten Öffentlichkeit, den Entscheidungsträgerinnen und -trägern sowie den Medien zuverlässige statistische Informationen in der erwarteten Qualität zur Verfügung gestellt. Grossen Verdienst daran haben auch alle Befragten, die trotz der zusätzlichen Belastung ihre Daten dem BFS übermittelt haben.

Die vom Bundesrat und den Kantonen erlassenen Massnahmen sowie die damit verbundenen Einschränkungen für die Unternehmen haben sich unterschiedlich auf die verschiedenen Erhebungen ausgewirkt. Die Schliessungen in bestimmten Branchen, aber auch die Reisebeschränkungen haben das Wirtschaftsleben stark verändert. Bei der Publikation der Resultate wurde jeweils transparent auf die Auswirkungen hingewiesen. Die Pandemie hat deutlich aufgezeigt, dass in Krisenzeiten zusätzliche, detailliertere und zeitnahe Informationen sehr gefragt sind.

In diesem schwierigen Jahr konnten wichtige Revisionen abgeschlossen und neue statistische Informationen und Erkenntnisse gewonnen werden.

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR2020)

Im Rahmen der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wurde die Darstellung der Schweizer Wirtschaftsstruktur aktualisiert. Dank neuer Berechnungsmethoden und neuer bzw. revidierter Datenquellen konnten die Abdeckung und die Kohärenz wesentlich verbessert werden. Die Revision bot zudem Gelegenheit, sämtliche Methoden zu überprüfen und allfällige Unstimmigkeiten zu korrigieren. Da die Schweiz neue Variablen für das im bilateralen Statistikabkommen mit der Europäischen Union festgelegte Datenübermittlungsprogramm bereitstellt, benötigt sie keine Ausnahmeregelung mehr.

Revision der Preisstatistiken

Bei der alle fünf Jahre durchgeführten Revision wurde der Warenkorb des Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) aktualisiert. Bei verschiedenen Preisindizes wurden die Online-Erhebungen sowie die Verwendung elektronisch vorliegender Daten intensiviert und weitere Verwaltungsdaten eingesetzt. Der Produzentenpreisindex wurde auf zusätzliche Dienstleistungssektoren ausgedehnt und die Online-Anwendungen wie der Teuerungsrechner wurden überarbeitet. Der im November publizierte Kurzfilm **«Preisstatistik kurz erklärt»** zeigt auf, warum Preisindizes nicht nur für wirtschaftliche und politische Kreise, sondern für die ganze Gesellschaft so wichtig sind.

Offizieller Wohnimmobilienpreisindex

An der Pressekonferenz vom 26. November 2020 wurden der Wohnimmobilienindex und erste Ergebnisse vorgestellt. Anfang 2021 geht der Immobilienpreisindex in die ordentliche Produktion über. Damit ist ein langjähriges Projekt abgeschlossen, das mit der **Motion Landolt (11.3021) «Statistische Erfassung der Immobilienpreise»** des Nationalrats im März 2011 begonnen hatte.

Statistik der Unternehmensgruppen (STAGRE)

Zusätzlich zu den bereits verfügbaren Variablen (Anzahl Gruppen, Unternehmen und Beschäftigte sowie Importe und Exporte von Waren) wurden erstmals die Umsätze von Einheiten in Unternehmensgruppen publiziert. Dieser Schritt bedeutet einen weiteren Ausbau des Informationsangebots für wirtschaftliche Analysen, insbesondere zum Thema der Integration der Schweiz in die Weltwirtschaft. Diese zusätzlichen Informationen wurden durch die Kombination von Umfrageergebnissen mit administrativen Daten erzeugt.

Projekt Lohnstatistik im Programm «Nationale Datenbewirtschaftung»

Der Themenbereich Lohn wurde hinsichtlich der Umsetzung des Once-Only-Prinzips überprüft. Im Bericht an den Bundesrat wurde aufgezeigt, dass die vorhandenen umfangreichen administrativen Lohninformationen den minimalen Anforderungen einer Lohnstatistik nicht genügen. Deshalb kann zum heutigen Zeitpunkt nicht auf eine direkte Datenerhebung verzichtet werden. Kurzfristig wird das bestehende System der Lohndatenerhebung optimiert, um die Unternehmen weiter zu entlasten.



CHRONOLOGIE DES PROJEKTS « NATIONALER ADRESSDIENST »

Ende 2020
Kenntnisnahme Ergebnisbericht
und Entscheid weiteres Vorgehen



Anfang 2022
Verabschiedung der Botschaft



2022 und 2023
Parlamentarische
Beratung
Adressdienstgesetz



Ende 2023
Projektabschluss



NATIONALER ADRESSDIENST FÜR DIE ÖFFENTLICHE HAND

Im Dezember 2020 hat der Bundesrat die Ergebnisse der Vernehmlassung zum Adressdienstgesetz zur Kenntnis genommen und das weitere Vorgehen festgelegt. Das BFS hat den Auftrag erhalten, einzelne Anliegen aus der Vernehmlassung bis Mitte 2021 zu prüfen und in einem weiteren Schritt die Botschaft auszuarbeiten.

Mit dem Adressdienstgesetz soll die Grundlage geschaffen werden, damit das BFS einen nationalen Adressdienst (NAD) bereitstellen kann. Gemeinden, Kantone und die Bundesverwaltung sowie zugriffsberechtigte Dritte sollen zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben auf aktuelle und ehemalige Wohnadressen der Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz zugreifen können. Ziel ist, die Verwaltungsabläufe in Zusammenhang mit der Abfrage von Adressen zu vereinfachen und es den zugriffsberechtigten Stellen zu ermöglichen, ihre Aufgaben effizienter zu erfüllen.

Das Vernehmlassungsverfahren zum Bundesgesetz über das nationale System zur Abfrage von Adressen natürlicher Personen (Adressdienstgesetz, ADG) wurde am 16. August 2019 eröffnet und dauerte bis zum 22. November 2019. 2020 hat das BFS zusätzliche Rücksprachen durchgeführt und den Ergebnisbericht zur Vernehmlassung ausgearbeitet. Der Aufbau eines nationalen Adressdienstes für Verwaltungsaufgaben findet weitgehend Zustimmung. Am 11. Dezember 2020 hat der Bundesrat die Ergebnisse der Vernehmlassung zur Kenntnis genommen und das weitere Vorgehen festgelegt.

Einzelne Anliegen aus der Vernehmlassung sollen mit den Kantonen und Gemeinden geprüft und in der Botschaft berücksichtigt werden. Das BFS hat den Auftrag erhalten, bis Mitte 2021 die notwendigen Abklärungen vorzunehmen und in einem weiteren Schritt die Botschaft auszuarbeiten. Die Kenntnisnahme des Prüfberichts und der Abschluss der Ämterkonsultation zur Botschaft sind Amtsziele für das Jahr 2021. Die Botschaft soll Anfang 2022 vom Bundesrat verabschiedet werden. Die Freigabe für die Realisierung des Dienstes hängt von den Beratungen im Parlament ab und wird gemäss heutiger Planung 2022/2023 erwartet. Der Projektabschluss ist auf Ende 2023 terminiert.

Das Projekt «Nationaler Adressdienst» ist Teil des Aktionsplans «Strategie Digitale Schweiz» und gehört zu den Massnahmen zur Umsetzung der Strategie «E-Government Schweiz».

Im Rahmen der Reorganisation des BFS wird der Bereich Register am 1. Januar 2021 in den neuen Bereich Interoperabilität und Register integriert.

OUTPUT-SERVICES



K E N N Z A H L E N

18 Millionen
Seitenaufrufe des BFS-Angebots
im Internet, 2020



10,8 Millionen
Downloads von Informationsobjekten,
2020



367
Infografiken, 2020



127
Medienmitteilungen, 2020



DIE COVID-19-PANDEMIE HAT ZU EINER HOHEN NACHFRAGE NACH STATISTIKEN GEFÜHRT

Als Reaktion auf die erhöhte Nachfrage nach Statistiken im Rahmen der Gesundheitskrise hat das BFS eine **Sonderseite mit den wichtigsten Informationen zur Covid-19-Pandemie und ihren Auswirkungen** erstellt. **Nebst den Statistiken zur SwissCovid App hat das BFS entsprechend seinem Auftrag rund 488 Informationspakete veröffentlicht.**

Das BFS konnte trotz der Auswirkungen von Covid-19 auf Gesellschaft und Unternehmen auf deren Unterstützung zählen und so weiterhin statistische Informationen produzieren. Insgesamt wurden der Öffentlichkeit 20 581 Beiträge zur Verfügung gestellt, 2019 waren es noch 19 790. Insbesondere hat das BFS zusätzlich zu den 8322 Karten und Grafiken 367 Infografiken erstellt, um möglichst anschaulich zu kommunizieren. Insgesamt wurden sprachübergreifend 330 Publikationen veröffentlicht. Im Internet und in den sozialen Medien wurden durch die Coronakrise neue Rekorde verzeichnet. Die **Seite zu den Todesursachen** wurde sprachübergreifend über 720 000 Mal besucht. Rund fünf Millionen Downloads standen in Zusammenhang mit der Pandemie. In den sozialen Medien löste **ein Tweet** zu den Covid-Codes das grösste Interesse aus: Er wurde auf Deutsch 87 000-mal aufgerufen.

Soziale Medien und Road to Bern

Das BFS möchte alle Zielgruppen erreichen und hat daher in den sozialen Medien über 3400 Beiträge veröffentlicht. 2019 waren es noch rund 1000 gewesen. Zusätzlich zur Kommunikation über die traditionellen Kanäle (Telefon und Internet) hat das Amt in den sozialen Medien knapp 2000 Mal auf Beiträge, Fragen oder Kommentare reagiert. Mit interaktiven Publikationen und Grafiken wurden die wichtigsten Zahlen, insbesondere in Zusammenhang mit Covid-19, veranschaulicht. Innert Jahresfrist ist die Anzahl Personen, die das BFS-Angebot auf Twitter abonniert haben, von 8900 auf 14 500 gestiegen. Die Beiträge des BFS wurden 3,8 Millionen Mal angesehen. Darüber hinaus hat **das BFS** im Hinblick auf das UNO-Weltdatenforum, das coronabedingt auf 2021 verschoben wurde, die Microsite **«Road to Bern»** aufgeschaltet, auf der die Veranstaltungen in Zusammenhang mit dem Grossanlass präsentiert werden. Grossen Erfolg hatten auch die 72 Videoteaser (alle Sprachen zusammengekommen) zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDG). Sie wurden in den sozialen Medien rund 18 000 Mal aufgerufen und gaben zu zahlreichen Interaktionen Anlass.

Offene Daten (Open Data) im Fokus

Die beim BFS angesiedelte **Geschäftsstelle Open Government Data (OGD)** ist stärker ins Blickfeld gerückt. Sie koordiniert in enger Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) die Umsetzung der OGD-Strategie Schweiz 2019–2023 und hat 2020 ein **NewsMail** zu ihren Aktivitäten lanciert. Rund 500 Personen haben das NewsMail abonniert.

Mediengespräche

Das BFS informiert die Bevölkerung in erster Linie via Medien. Anfang Februar stellte die BFS-Geschäftsleitung den Medien in Neuchâtel die wichtigsten Themen und die Neuheiten des **statistischen Mehrjahresprogramms (MJP) 2020–2023** vor. Im November hielt das BFS seine erste **virtuelle Medienkonferenz** ab. Sie wurde rund 500-mal angeschaut. Bis zu 95 Medienschaffende verfolgten die Konferenz gleichzeitig.

2020 erhielten die Abonnentinnen und Abonnenten rund **130 Medienmitteilungen** in vier Sprachen sowie 380 mit Grafiken und Abbildungen illustrierte NewsMails in drei Sprachen. Die Medienmitteilungen haben die verschiedenen Internetseiten des BFS verstärkt in den Fokus gerückt. Die Seiten wurden knapp 17 Millionen Mal aufgerufen (2019: 15 Millionen). Zählt man alle Internetauftritte des BFS zusammen, wurden 18 Millionen Seiten aufgerufen.

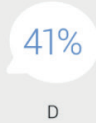
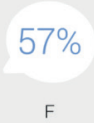
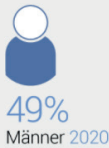
Interne Kommunikation

Aufgrund der Homeoffice-Empfehlung im Rahmen der Covid-19-Pandemie arbeitete die grosse Mehrheit der BFS-Mitarbeitenden von zuhause aus. In der Folge wurde die interne Kommunikation, etwa per Mail oder Intranet, verstärkt und Innovationen waren gefragt. Beispielsweise wurde die traditionelle Amtsgemeinde durch eine Videobotschaft der Geschäftsleitung ersetzt.



SUPPORTFUNKTIONEN

P E R S O N A L D E S B F S



UNTERSTÜTZUNG DER ABTEILUNG RESSOURCEN WÄHREND DER COVID-19-PANDEMIE

Die Abteilung Ressourcen ist für die Unterstützungstätigkeiten beim BFS zuständig. Sie umfasst die Sektionen Statistische Methoden, Personal, Finanzen und Controlling, Informatik sowie Qualität und Prozesse. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, das gute Funktionieren des Amtes unter Einhaltung der Bundesvorgaben zu gewährleisten.

Die Covid-19-Pandemie stellte die Sektion Statistische Methoden (METH) vor grosse Herausforderungen. Bereits in der ersten Welle wurde die «App Taskforce» lanciert, in der alle Abteilungen involviert waren. METH hatte die Aufgabe, in dieser ausserordentlichen Situation die Qualität der Statistikproduktion zu überwachen. Während mehrerer Wochen fanden fast täglich Sitzungen statt, um die Projekte in Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie, darunter die SwissCovid App und das Mortalitätsmonitoring, voranzubringen und auf die über hundert Anfragen und Vorschläge aus der ganzen Schweiz gemeinsam mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) einzugehen.

Die Gesundheitskrise wirkte sich auf die Beschaffungsprozesse aus, indem etwa die digitale Signatur eingeführt und Arbeitsabläufe vermehrt digitalisiert wurden, damit Beschaffungen trotz der durch das Homeoffice bedingten Distanz reibungslos abgewickelt werden konnten. Im Bereich Finanzen konnten ausnahmslos alle Fristen eingehalten werden. Zudem wurden verschiedene ergänzende Analysen zu den Auswirkungen der Pandemie durchgeführt.

Im BFS wurden zahlreiche Massnahmen zum Schutz des Personals ergriffen. Unter anderem wurden im Rahmen eines Covid-19-Aktionsplans die Poster mit den BAG-Empfehlungen aufgehängt, Hygienemassnahmen gefördert, die Anzahl Personen in geschlossenen Räumen begrenzt, Desinfektionsspender bereitgestellt sowie zusätzliche gezielte Reinigungen der Oberflächen organisiert.

Die Informatikdienste reagierten auf die Herausforderungen der Covid-19-Pandemie, indem sie eine vollständige Grundinfrastruktur für die Telearbeit sowie ein kohärentes Angebot an Software und Supportprozessen zur Verfügung stellten. Das Lifecycle-Management der Systeme und Projekte sowie der Betrieb der Informatikanwendungen für eine stabile und leistungsstarke Statistikproduktion wurden gewährleistet.

Das Projekt «GENOVA BFS» zur Migration der elektronischen Geschäftsverwaltung (GEVER) auf Acta Nova konnte im Herbst 2020 erfolgreich und termingerecht abgeschlossen werden. Sämtliche Schulungen wurden während der Pandemie online durchgeführt, und die Möglichkeit der elektronischen Visierung und Signierung von Dokumenten und Geschäftsabläufen wurde während der Homeoffice-Empfehlung zu einem willkommenen Werkzeug.

Die Sektion Personal hat rasch die notwendigen Schutzmassnahmen integriert und beispielsweise bei den Rekrutierungen das Erstgespräch per Skype geführt. Für die Zweitgespräche wurden übergrosse Sitzungszimmer reserviert und alle Teilnehmenden trugen Masken. Das Homeoffice hat auch die Personalgeschäfte digitalisiert. Da sowohl die Linienvorgesetzten als auch die Mitarbeitenden selten im BFS waren, verzögerte sich der Unterschriftenprozess. Die Umstellung auf elektronische Unterschriften führte insgesamt zu einer rascheren Bearbeitung und Durchlaufzeit.



RÜCKBLICK JAHRESBERICHT 2020

SCHWEIZ

Das BFS setzt seinen Transformationsprozess fort

Die Transformation des BFS zu einem umfassenden Datenamt wurde 2020 weitergeführt und wichtige Innovationsprojekte konnten weiterentwickelt werden.

Kompetenzzentrum für Datenwissenschaft (DSCC)

Die Datenwissenschaft gewinnt zunehmend an Bedeutung, nicht zuletzt in der öffentlichen Verwaltung. Sie umfasst sogenannte «intelligente» Berechnungen (Algorithmen), mit denen bestimmte komplexe Aufgaben automatisiert werden können. Dadurch kann der Bund seine Aufgaben effizienter erfüllen.

Der Bundesrat hat am 13. Mai 2020 beschlossen, ein im BFS angesiedeltes nationales Kompetenzzentrum für Datenwissenschaften zu schaffen. Als Kompetenzzentrum für die öffentliche Statistik in der Schweiz hat das BFS langjährige Erfahrung im Umgang mit komplexen Fragestellungen und grossen Datenvolumen. Es verfügt zudem über einen eigenen Dienst für Methodik.

Das neue Zentrum wird ab 2021 die Bundesverwaltung dabei unterstützen, Projekte im Bereich Datenwissenschaft umzusetzen. Dazu sollen der Wissenstransfer innerhalb der Bundesverwaltung sowie der Austausch mit wissenschaftlichen Kreisen, Forschungsinstituten und den für die praktische Anwendung zuständigen Stellen begünstigt werden. Das Kompetenzzentrum wird insbesondere dazu beitragen, unter Berücksichtigung des Datenschutzes transparente Informationen zu produzieren.

Nationale Datenbewirtschaftung (NaDB)

Bereits 2019 hatte der Bundesrat dem BFS den Auftrag gegeben, die Mehrfachnutzung der Daten voranzutreiben und so die Personen und Unternehmen zu entlasten. Dieser Entscheid wurde dieses Jahr noch einmal bekräftigt, indem der Bundesrat am 25. November 2020 von vier Berichten Kenntnis genommen hat, die den Fortschritt des Programms «Nationale Datenbewirtschaftung» (NaDB) aufzeigen. Zudem wurden weitere Schritte zur Mehrfachnutzung von Daten in Auftrag gegeben.

Open Government Data (OGD)

Die «Open Government Data»-Strategie der Schweiz für die Jahre 2019 bis 2023 wurde am 30. November 2018 vom Bundesrat verabschiedet. Ziel dieser Strategie ist es, Verwaltungsdaten, die im Rahmen der Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben erstellt und verwaltet werden, von den Verwaltungen unentgeltlich, zeitnah, in maschinenlesbarer Form und in einem offenen Format zu publizieren. Das BFS wurde mit der Umsetzung der Strategie und der Prüfung, wie Open Government Data (OGD) rechtlich verankert werden kann, beauftragt. 2020 wurde der Vorschlag erarbeitet, die Rechtsgrundlage für OGD im Bundesgesetz über den Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben zu integrieren. Der Bundesrat hat am 11. Dezember 2020 die Vernehmlassung zu diesem Bundesgesetz eröffnet.

Nationaler Adressdienst

Derzeit gibt es keinen nationalen Dienst, mit dessen Hilfe Schweizer Behörden den Wohnsitz und die Adresse der Einwohnerinnen und Einwohner über Kantons Grenzen hinweg suchen oder bestehende Adressdaten aktualisieren können. Das BFS entwickelt daher das Bundesgesetz über das nationale System zur Abfrage von Adressen natürlicher Personen (Adressdienstgesetz, ADG). Dieses soll die Grundlage schaffen, damit der Bund einen nationalen Adressdienst bereitstellen kann. Der Bundesrat hat am 11. Dezember 2020 von den Ergebnissen der Vernehmlassung zum Adressdienstgesetz Kenntnis genommen.

Die Geschäftsleitung bei den Dreharbeiten für das Video, das die traditionelle Amtsgemeinde ersetzt.
© Laurent Monnard / BFS



DIE SCHWEIZER STATISTIK AUF INTERNATIONALER EBENE

Ein kontrastreiches Jahr angesichts der Pandemie

Die Covid-19-Pandemie hat sich markant auf die internationale Zusammenarbeit ausgewirkt. Gleichzeitig war die Bereitstellung von international vergleichbaren Statistiken noch nie so wichtig. So haben sämtliche internationalen Organisationen spezielle Internetseiten zum Coronavirus erstellt, um über die gesundheitlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen zu berichten. Zahlreiche Konferenzen und Treffen mussten abgesagt oder auf 2021 verschoben werden. Nach einer kurzen Übergangszeit wurden Videokonferenzen zur Norm. Erfahrungsgemäss können sie jedoch physische Treffen vor Ort nicht vollständig ersetzen, da der für eine erfolgreiche Zusammenarbeit notwendige persönliche und informelle Austausch wegfällt. Dennoch konnten die Arbeiten fortgesetzt und mehrere wichtige Ziele erreicht werden.



ONU

Wiederwahl in die Statistikkommission

Am 14. September wurde die Schweiz als Mitglied der Statistikkommission der Vereinten Nationen wiedergewählt. Die Kommission setzt sich aus 24 UNO-Mitgliedstaaten zusammen. Sie ist als oberstes Entscheidungsorgan für internationale Statistiktätigkeiten dafür zuständig, statistische Normen festzulegen, Konzepte und Methoden zu entwickeln und für deren Umsetzung auf nationaler und internationaler Ebene zu sorgen.

Das Mandat beginnt am 1. Januar 2021 und dauert vier Jahre. Als Mitglied kann sich die Schweiz vermehrt in die Diskussionen der Kommission einbringen. Darüber hinaus hat die Schweiz, vertreten durch den BFS-Direktor, die Möglichkeit, Mitglied des Bureaus werden. Dieses wählt insbesondere die Präsidentin bzw. den Präsidenten der Kommission.

Virtuelles United Nations World Data Forum

Das dritte **United Nations World Data Forum** (UNWDF) sollte vom 18. bis 21. Oktober 2020 in Bern stattfinden. Aufgrund der Pandemiesituation fand nur eine virtuelle Ersatzveranstaltung statt, die aber beachtliche Aufmerksamkeit erfuhr. Während drei Tagen teilten rund 10 000 Teilnehmende aus 180 Ländern in mehr als 70 Veranstaltungen ihr Wissen und diskutierten miteinander. Das Programm war auf das Thema «Data and Pandemics» ausgerichtet. Die globale Datengemeinschaft hat sich verpflichtet, die Arbeiten in diesem Bereich zu intensivieren. Weitere Themen waren die Finanzierung der Statistik, die Digitalisierung und die Messung der Nachhaltigkeit.

Eröffnet wurde das virtuelle Forum von der stellvertretenden UNO-Generalsekretärin Amina Mohammed und Bundesrat Alain Berset.

Die physische und eigentliche Durchführung des dritten United Nations World Data Forum ist vom 3. bis 6. Oktober 2021 in Bern geplant. Das Programm wird voraussichtlich vor dem Sommer bekannt gegeben, ab diesem Zeitpunkt wird auch die Anmeldung möglich sein.



Europäische Angelegenheiten

Covid-19: methodische Richtlinien für die Statistik

Im turbulenten Kontext der Covid-19-Pandemie haben die nationalen Statistikämter des Europäischen Statistischen Systems (ESS) rasch gemeinsame Richtlinien erarbeitet, um die methodischen Herausforderungen auf europäischer Ebene zu koordinieren.

Es galt festzulegen, wie Kontinuität sowie Qualität und Vergleichbarkeit sichergestellt werden können, um in den EU-Mitgliedstaaten, aber auch in den EFTA-Ländern und somit der Schweiz möglichst zeitnah über Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt zu informieren. Die methodischen Richtlinien betreffen insbesondere die Konjunkturerhebungen, die harmonisierten Verbraucherpreisindizes, die Wohnpreisindizes, die vierteljährlichen Schätzungen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die Statistiken der Zahlungsbilanz, bestimmte gesellschaftliche Statistiken (Arbeitskräfteerhebungen, Statistiken über Einkommen und Lebensbedingungen), die Statistiken zu den Arbeitskosten sowie die Tourismusstatistiken.

Covid-19: Statistisches «Cockpit» für Europa

Im zweiten Halbjahr 2020 erarbeitete der deutsche Vorsitz des Europarats zusammen mit Eurostat den Entwurf eines **ESS Recovery Dashboard for Europe**. Dieses Cockpit wurde von allen Partnern des ESS, darunter auch die Schweiz, geprüft und soweit angepasst, dass eine Einigung erzielt wurde. Seit Mitte Dezember 2020 wird es nun monatlich veröffentlicht. Es enthält rund 20 monatliche und vierteljährliche Indikatoren für die EU insgesamt sowie für die ESS-Länder. Mit dieser Initiative sollen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie rasch qualitativ hochstehende, vergleichbare und gut strukturierte Indikatoren zur Situation von Wirtschaft und Gesellschaft produziert werden. Das Cockpit informiert über folgende Bereiche: Wirtschaft und Preise, Industrie, Detailhandel, Dienstleistungen, Tourismus und Verkehr, internationaler Handel, Arbeitsmarkt und Gesundheit.

Revision der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der EU (NACE)

2019 hat die EU eine Revision ihrer Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige (NACE) lanciert, die insbesondere auf einer umfangreichen Konsultation der interessierten Kreise inner- und ausserhalb der Statistik basiert. Die NACE ist Teil der Infrastruktur für die Produktion einer grossen Zahl offizieller Statistiken; auch in der Schweiz. Die aktuell in der EU und der Schweiz verwendete Version der NACE stammt aus dem Jahr 2006 und entspricht nicht mehr dem aktuellen Stand der Wirtschaft. Die Klassifikation von neuen Wirtschaftszweigen gestaltet sich immer komplizierter, beispielsweise in Zusammenhang mit der Digitalisierung der Wirtschaft, der Globalisierung, der nachhaltigen Entwicklung, dem E-Commerce, der Kreislaufwirtschaft und der kollaborativen Wirtschaft.

2020 beteiligte sich das BFS an der Erarbeitung einer neuen Version der NACE mit dem ESS sowie an der Revision der entsprechenden internationalen Nomenklatur der UNO (ISIC). Die internationale Vergleichbarkeit der öffentlichen Statistiken erfordert eine gute Koordination der Revisionsarbeiten in den verschiedenen Einheiten sowie eine gute Übereinstimmung der revidierten Nomenklaturen NACE und ISIC.

Videokonferenzen wurden zur Norm.
© Laurent Monnard / BFS



Neue statistische Rahmenreglemente

2018 und 2019 hat die EU neue statistische Rahmenreglemente für die Bereiche Unternehmen, Personen und Haushalte sowie Landwirtschaftsbetriebe eingeführt. 2020 hat das ESS die entsprechenden Durchführungsvorschriften erarbeitet, wobei auch die Schweiz beteiligt war. Die von den neuen Reglementen betroffenen Statistikbereiche sind im Anhang A des bilateralen Statistikabkommens mit der EU aufgeführt. Die Schweiz muss nun prüfen, ob sie die neue europäische Reglementation übernehmen wird und wenn ja, mit welchen Anpassungen bzw. Ausnahmen.

In den Bereichen Personen und Haushalte sowie Landwirtschaftsbetriebe kamen die Arbeiten des BFS von 2020 zu guten Ergebnissen. Im besonders komplexen Bereich der Unternehmen müssen sie fortgesetzt werden. Langfristig wird der mit der Europäischen Kommission (Eurostat) ausgehandelte und vom Bundesrat verabschiedete Anhang A des bilateralen Statistikabkommens mit der EU revidiert.

Vorbereitung der nächsten Peer Reviews

Das ESS führt regelmässig Peer Reviews durch, um die Anwendung der Grundsätze des Verhaltenskodex für europäische Statistiken durch Eurostat und die angegliederten nationalen Statistiksysteme (darunter jenes der Schweiz) zu evaluieren. Dabei wird geprüft, ob die Voraussetzungen zur Produktion von qualitativ hochstehenden europäischen Statistiken erfüllt sind. Wo nötig, formulieren die Peers Verbesserungsempfehlungen. Deren Umsetzung wird anschliessend von Eurostat und dem ESS-Ausschuss über die folgenden Jahre überwacht. Die letzten Peer Reviews, an denen auch die Schweiz beteiligt war, fanden 2013–2015 statt. Die nächste, dritte Reihe findet 2021–2023 statt. Die Schweiz wird erneut daran teilnehmen. Das BFS hat 2020 an den Arbeiten des ESS zur detaillierten gemeinsamen Methodik für diese dritte Peer-Review-Reihe mitgewirkt. Das Schweizer Statistiksystem wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2023 geprüft.

Zugang zu Daten des Privatsektors zu statistischen Zwecken

Das ESS arbeitet stets daran, bestehende oder neue europäische Statistiken zu verbessern, d.h. die Produktion zu beschleunigen, ohne die Befragten zusätzlich zu belasten. Auf europäischer Ebene sowie in der Schweiz werden gleichzeitig verschiedene Ansätze verfolgt, unter anderem die Entwicklung des Zugangs zu Administrativdaten oder die Verwendung neuer statistischer Produktionsmethoden, mit denen beispielsweise grosse Datenmengen (Big Data) ausgewertet werden können.

Die Verwendung von Daten des Privatsektors zu statistischen Zwecken steht dabei im Fokus; der Zugang zu diesen Daten ist für das ESS von strategischer Bedeutung. 2020 wurden dazu auf europäischer Ebene – auch über das ESS hinaus – intensive Diskussionen geführt, insbesondere auch angesichts der Herausforderungen infolge der Covid-19-Pandemie. Diskutiert wurden sowohl legislative als auch nichtlegislative Initiativen. Das BFS unterstützt, wo immer möglich und sinnvoll, die Initiativen des ESS. Die am weitesten vorangeschrittene Initiative bezieht sich auf die Produktion von Tourismusstatistiken anhand der Daten von privaten gemeinsamen Plattformen.

ESTP-Kurs zur Entwicklung und Verwendung von Indikatorensystemen für eine faktenbasierte Entscheidungsfindung im Zusammenhang mit dem SDG-Monitoring und anderen Bereichen

Vom 16. bis 20. November 2020 organisierte das BFS einen ESTP-Onlinekurs zum Thema Indikatoren.

Das Kursziel entsprach dem im September 2015 vom ESS-Ausschuss verabschiedeten Memorandum von Lissabon. Dieses unterstreicht die wachsende Bedeutung von Indikatoren für die Entscheidungsfindung sowie den Bedarf an einer aktiven Zusammenarbeit zwischen Statistikämtern und anderen Stakeholdern, und fordert die Statistikgemeinschaft dazu auf, eine gemeinsame Terminologie zu erarbeiten und das nötige Fachwissen zu Indikatoren und Indikatorensystemen zu vermitteln.

An dem Kurs nahmen 16 Vertreterinnen und Vertreter aus acht europäischen Ländern, der Europäischen Kommission und China teil. Elf Teilnehmende kamen aus ESS-Ländern und drei aus Albanien, Montenegro und der Türkei.

Das Programm, das bisher an drei Tagen vor Ort stattgefunden hatte, wurde in fünf Onlinesitzungen von rund zwei Stunden umgewandelt. Jede Sitzung umfasste zwei Präsentationen und eine Gruppenübung zu einem der folgenden fünf Themen:

1. Ermittlung der Ausgangslage
2. Indikatorenliste vs. Referenzrahmen
3. Der grosse Basar
4. Analyse der Indikatoren
5. Kommunizieren anhand von Indikatoren

Die grösste Herausforderung für die Organisatoren bestand darin, dass der Kurs erstmals online stattfand. Anhand einer Lernplattform konnten sowohl Plenarsitzungen als auch Übungen in Gruppen durchgeführt werden, um die Teilnahme zu fördern. Trotz des virtuellen Formats wurde der Kurs von den Teilnehmenden sehr geschätzt und mit einer Gesamtnote von 4,88 von 5 Punkten bewertet. Der informelle Austausch kam allerdings etwas zu kurz. Virtuell zugängliche Veranstaltungen werden immer beliebter, aber ob sie auch nach der Pandemie der richtige Weeg sind,



RÜCKBLICK JAHRESBERICHT 2020

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT (BGM)

Die Gruppe BGM – Eine Pandemie-Taskforce beim BFS

Seit dem Auftreten der ersten Covid-19-Fälle in der Schweiz Ende Februar 2020 hat die Steuergruppe für betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) die Entwicklung der Situation laufend mitverfolgt. Sie hat die Geschäftsleitung informiert und beraten sowie dringende Personalanfragen an die zuständigen Stellen weitergeleitet.

Die ständigen Mitglieder der Gruppe BGM, d.h. der Leiter der Abteilung Gesundheit und Soziales, die BGM-Verantwortliche, der Leiter der Sektion Personal, der Verantwortliche des Diensts Sicherheit und Gebäude sowie ein Vertreter der BFS-Personalkommission, wurden zu Beginn der Krise von einem zusätzlichen Vertreter der Geschäftsleitung, einer Spezialistin der Sektion Gesundheit sowie dem Leiter der Sektion Geschäftskommunikation verstärkt.

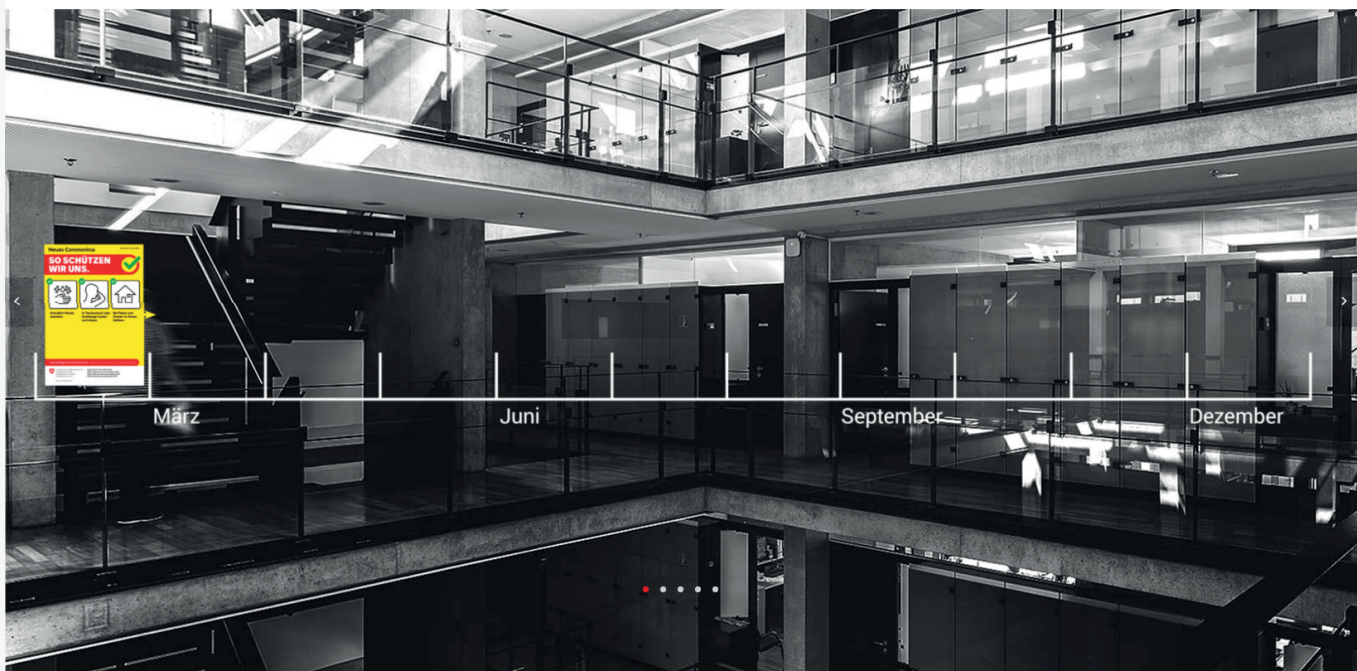
Zwischen dem ersten ausserordentlichen Treffen der Gruppe BGM am 28. Februar und dem letzten am 15. Dezember 2020 fanden rund 50 Ad-hoc-Sitzungen zum Thema Covid-19 statt (davon 33 als Videokonferenz).

Während des ganzen Jahres kam dem betrieblichen Gesundheitsmanagement und der entsprechenden internen Kommunikation unerwartet grosse Bedeutung zu. Die Gruppe BGM unterstützte die Geschäftsleitung beim Verfassen des BFS-Schutzkonzepts (Juni bis September) und der insgesamt 23 E-Mails an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Eine besondere Herausforderung stellte für die erweiterte Gruppe die Vereinbarung der Erwartungen des BFS-Personals mit den Anforderungen des Bundesrats dar. Die Bewältigung der neuen Situation war für alle Beteiligten sehr anspruchsvoll.

Das BFS konnte aber auch im Homeoffice weiter funktionieren und der Bevölkerung sowie den Behörden verlässliche statistische Informationen zur Verfügung stellen. In Krisenzeiten kommt die zentrale Rolle der Statistik für die Demokratie besonders stark zum Tragen.

Ein von der Covid-19-Pandemie geprägtes Jahr



AUSBLICK 2021 JAHRESBERICHT 2020



Der Gang zum Personalrestaurant des BFS mit den BAG-Empfehlungen zu den Hygienemassnahmen
© Carole Greppin / BFS

SCHWERPUNKTE UND PRIORITÄRE ENTWICKLUNGEN 2021

01

Der Bundesrat hat vom Bericht über den Stand des Projekts zur Weiterentwicklung des gemeinsamen Nomenklatureinsatzes unter Nutzung der Interoperabilitätsplattform für die Berufsnomenklatur Kenntnis genommen.

02

Die Statistiken zur Gleichstellung von Frau und Mann sind sichtbarer dargestellt. Dazu wird der Bericht in Beantwortung des Postulats Marti (19.4132) erarbeitet.

03

Das SwissCovid-App-Monitoring sowie das Mortalitätsmonitoring werden gemäss den Bedürfnissen der Stakeholder ausgebaut.

04

Die Ergebnisse des vierten Zyklus der Arealstatistik werden publiziert.

05

Die Indikatoren für das Monitoring der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2020–2030 des Bundesrats sind publiziert und in MONET 2030 integriert.

06

Für die Verbesserung der Datenlage wird eine Erhebung bei den kantonalen Steuerregistern eingeführt.

07

Die definitiven Ergebnisse 2020 sowie die Monatsergebnisse 2021 der Hotelleriestatistiken sind veröffentlicht.

08

Die vom Bundesrat beschlossenen Massnahmen zur gemeinsamen Stammdatenverwaltung des Bundes sind im Rahmen der Unternehmensstammdaten umgesetzt.

09

Die Botschaft zum Adressdienstgesetz ist erarbeitet.

10

Das Kompetenzzentrum für Datenwissenschaft ist betriebsbereit.

11

Die Schwerpunkte für die Weiterführung der «Open Government Data»-Strategie ab 2024 sind definiert.

12

Das United Nations World Data Forum wird vom 3. bis 6. Oktober 2021 in Bern durchgeführt.



FINANZIELLE ÜBERSICHT

JAHRESBERICHT 2020

BEMERKUNGEN ZUM ERGEBNIS

Im Allgemeinen zeigt der Jahresabschluss 2020 ein Ergebnis nahe dem Voranschlag. Die Personalkosten stiegen um 4,4 Millionen Franken, was vor allem auf die Schaffung neuer Stellen in verschiedenen Bereichen (Nationale Datenbewirtschaftung (NaDB), Open Government Data (OGD), Revision des Anhangs A), die Anpassung der Aufbauorganisation sowie auf die Erhöhung der Sozialversicherungsbeträge und auf einen zusätzliche Ressourcenbedarf im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie (medizinische Kodierung, Monitoring der SwissCovid App usw.) und übrige Personalkosten zurückzuführen ist.

Dieser Anstieg wurde durch den Rückgang der Beratungs- und Betriebskosten ausgeglichen. Verschiedene Vorhaben (Mobilitätserhebungen, «United Nations World Data»-Forum, usw.) wurden aufgrund der Pandemie-Situation verschoben. Die IKT-Ausgaben entsprachen dem Budget.

Zudem resultierte eine Einsparung beim Transferaufwand (-0,4 Millionen Franken) aus einem tieferen Beitrag an Eurostat im Vergleich zum Voranschlag.

Im Vergleich zu den Vorjahren hat das BFS sein Budget ausgeschöpft. Es zeigt sich, dass das BFS kontinuierlich mehr Aufgaben ohne zusätzliche Mittel erhalten hat.

Finanzierungsrechnung

Tsd. CHF	R	VA*	R Δ VA20 – R20		
	2019	2020	2020	absolut	%
BFS	169'591	182'193	182'570	377	0.2
Aufwand / Ausgaben	177'933	190'181	189'806	-375	-0.2
Funktionsaufwand (Globalbudget)	171'517	184'111	184'101	-10	0.0
davon Personalaufwand	110'650	111'511	115'893	4'382	3.9
davon Informatik	27'944	34'862	34'830	-32	-0.1
davon Beratung und Auftragsforschung	2'828	4'021	3'726	-296	-7.4
Transferaufwand	5'516	6'070	5'705	-365	-6.0
Ertrag und Investitionseinnahmen	-7'442	-7'988	-7'236	752	9.4
Funktionsertrag (Globalbudget)	-7'442	-7'988	-7'236	752	9.4

* Voranschlag inkl. Nachträge und Abtretungen

HOME

DAS BFS UND DIE ÖFFENTLICHE
STATISTIK

STRATEGIE DER BUNDESSTATISTIK

MEILENSTEINE 2020 IN BEZUG AUF
DAS MEHRJAHRESPROGRAMM

RÜCKBLICK +

AUSBLICK 2021

FINANZIELLE ÜBERSICHT

FR DE

Archiv

Kontakt

Impressum



Copyright © 2021 BFS

ARCHIV



Jahresbericht 2019

Bundesamt für Statistik



Jahresbericht 2018

Bundesamt für Statistik



Jahresbericht 2017

Bundesamt für Statistik



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

HOME

DAS BFS UND DIE ÖFFENTLICHE
STATISTIK

STRATEGIE DER BUNDESSTATISTIK

MEILENSTEINE 2020 IN BEZUG AUF
DAS MEHRJAHRESPROGRAMM

RÜCKBLICK **+**

AUSBLICK 2021

FINANZIELLE ÜBERSICHT

FR **DE**

Archiv

Kontakt

Impressum



KONTAKT

Bundesamt für Statistik

Espace de l'Europe 10
CH-2010 Neuchâtel

Telefon: **058 463 60 11**

E-Mail: **info@bfs.admin.ch**

Website: **www.bfs.admin.ch**



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

HOME

DAS BFS UND DIE ÖFFENTLICHE
STATISTIK

STRATEGIE DER BUNDESSTATISTIK

MEILENSTEINE 2020 IN BEZUG AUF
DAS MEHRJAHRESPROGRAMM

RÜCKBLICK **+**

AUSBLICK 2021

FINANZIELLE ÜBERSICHT

FR **DE**

Archiv

Kontakt

Impressum



IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesamt für Statistik

Espace de l'Europe 10

CH-2010 Neuchâtel

Bilder

© Carole Greppin

© Sebastian Magnani

© Laurent Monnard

© Urs Wyss Photography

BFS-Nummer: 1236-2000